



CORRECTIV

SPL KLN

DAS SCHWEIGEN DES HEILIGEN VATERS



Theater— und
Journalismus

Das Schweigen des Heiligen Vaters

von Traudl Büniger, Jean Peters und Kay Voges

nach einer Recherche von CORRECTIV: Marcus Bensmann
und Anna Kassin.

Uraufführung am 2.4.2026 am Schauspiel Köln

Rechte

Der vorliegende Text ist zur freien Aufführung freigegeben. Er darf gekürzt, ergänzt und bearbeitet werden. Das Geschlecht der Figuren darf verändert werden. Bei textlichen Ergänzungen bitten wir, der journalistischen Sorgfaltspflicht nachzukommen und kenntlich zu machen, was über die Recherche von CORRECTIV hinausgeht.

Bei Aufführungen bitten wir, die Urheberschaft vollständig zu kommunizieren:

„Das Schweigen des Heiligen Vaters“ von Traudl Bünger, Jean Peters und Kay Voges, nach einer Recherche von CORRECTIV (Marcus Bensmann, Anna Kassin).

Bild- und Videomaterial für Aufführungen erhalten Sie unter: presse@correctiv.org

Die vollständige Recherche ist abrufbar unter: www.correctiv.org

Spenden zur Unterstützung von investigativem Journalismus und dokumentarischem Theater sind willkommen:

CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft gGmbH

IBAN: DE57 3702 0500 0001 3702 01

Verwendungszweck: Das Schweigen des Heiligen Vaters

Köln, März 26

Coverbild: DAS SCHWEIGEN DES HEILIGEN VATERS – Anja Laïs, Uraufführung 2.4.2026 am Schauspiel Köln, Foto: Birgit Hupfeld für Schauspiel Köln

Weitere Hinweise

Der Text entstand in Kooperation zwischen dem Schauspiel Köln und CORRECTIV.

Mehr Informationen zur Initiative „Theater und Journalismus“ unter:

www.theaterundjournalismus.de

Kontakt: hanna.guggenberger@correctiv.org

Hier geht es zur **Livestream-Aufzeichnung** der Aufführung „Das Schweigen des Heiligen Vaters“ am 2.4.2026 am Schauspiel Köln:

<https://www.youtube.com/live/i3xjDjp-C-o>



Im folgenden Text finden sich Hinweise auf **MATERIAL**, das sind Belege aus der Recherche, z.B. Fotos von Dokumenten und auch Videos. Soweit dieses Material in der Aufzeichnung auf Youtube abgebildet ist, ist an der entsprechenden Stelle hier im Text der Timecode in der Aufzeichnung angegeben. Das ist die Zeitmarke im Video, an der das Material zu sehen ist.

Wenn Sie das Stück selbst aufführen möchten, können Sie sich hierüber für Material anmelden:

<https://correctiv.link/materialien-schweigen-des-heiligen-vaters>



Personen:

THEOLOGIN (Bettina Lieder), Wissensstand: kennt die neue Recherche zum Geheimschrank im Vatikan nicht (aber die alten schon). Sie ist ehrlich entsetzt und fassungslos über den Aktenschrank und Ratzingers Rolle. Sie ist am stärksten emotional mit der Kirche verbunden, hat die größte Hochachtung vor dem Papst, begründet ihre Moral kirchlich/ religiös. Vermittelnde Position zwischen Welt und Papst. Anrede: Heiliger Vater, Sprachduktus: formell

ANWALT (Andreas Beck), Wissensstand: Kennt die aktuelle Recherche zum Geheimschrank im Vatikan nicht, kann sie aber schnell juristisch bewerten und an die weltliche Rechtsprechung anbinden. Fühlt sich als Verteidiger der Opfer, verhält sich manchmal wie im Gerichtssaal. Argumentiert sachlich, nur momentweise emotional. Anrede: Eure Heiligkeit, Sprachduktus: investigativ, unnachgiebig, scharf, anklagend.

JOURNALISTIN (Anja Lais) kennt und präsentiert die neue Recherche zum Geheimschrank im Vatikan. Ist die Triebfeder der Veranstaltung, hat die anderen zusammengeholt. Anlass: Wir haben eine Audienz beim Papst und es gibt etwas Neues zu erzählen. Anrede: Eure Heiligkeit, Sprachduktus: vermittelnd, einordnend, detailliert.

Der (Zahlen) NERD (Paul Grill) kennt die neue Recherche zu dem Geheimschrank im Vatikan nicht, hat sich aber seit Jahren mit Missbrauch in der katholischen Kirche beschäftigt, hat alle Zahlen und Daten parat, hat Nischenwissen. Neigt zu Verschwörungstheorien, im Stile von: Jede gute Verschwörungstheorie hat einen Faktenkern. Zyniker. Anrede: Eure Heiligkeit, Sprachduktus: detailliert, rabbiholelastig, eher informell.

Kein Papst – ein leerer Papststuhl

Bühnenbild:

Rechts ein erhöhter, leerer Stuhl – der päpstliche Thron. Davor vier Kirchenbankreihen. Hinten eine Projektionsfläche: ein Kirchenfenster, ab und zu ein Dokument, ein Video. An den Wänden Kerzen. Man riecht noch schwach Weihrauch. Ein roter Teppich führt an den Bänken vorbei zum Papststuhl.

Der rote Vorhang ist geschlossen.

Prolog

THEOLOGIN tritt vor den geschlossenen Vorhang. Spricht ruhig, direkt ins Publikum.

THEOLOGIN

Morgen feiern wir Karfreitag. Wir erinnern uns an die letzten Worte unseres gemarterten Heilands: Eli, Eli, lema sabachtani? „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ sprach er, ans Kreuz genagelt und dann, so steht es geschrieben in Matthäus 27 Vers 50 und 51 „Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei.“ Dieser Vorhang trennte das Allerheiligste von den Blicken der Menschen. Er verbarg den heiligsten Raum vor der Öffentlichkeit. Nur den Hohenpriestern war es gestattet, ihn zu durchschreiten. Der Vorhang war die Grenze. Zwischen den Priestern im Inneren und dem Volk da draußen. Zwischen dem Verborgenen und der Welt. Und dann reißt er. Ein Raum, der nur wenigen zugänglich war, öffnete sich dem Blick aller und das Geheime wurde öffentlich.

Vielleicht begann genau mit diesem Riss zu Karfreitag eine neue Ordnung der Welt. Eine Ordnung der Öffentlichkeit. Eine Ordnung der Transparenz. Vielleicht begann hier auch die Idee der Gleichheit: dass niemand mehr hinter Vorhängen verschwinden darf, dass die Wahrheit nicht im Geheimen wohnt, sondern dass Gleichheit und Transparenz für alle gelten. Und vielleicht – begann, im Riss eines Vorhangs, auch etwas anderes.

Sie tritt zur Seite. Der rote Vorhang öffnet sich.

Wir sehen den Vatikan / eine Kirchensituation. Der leere Stuhl rechts. Drei Personen sitzen auf den Kirchenbänken – THEOLOGIN dazu.

1. Der Brief

THEOLOGIN

Heiliger Vater. Morgen ist Karfreitag, der Tag, an dem der Vorhang zerriss. Nichts sollte fortan mehr das Allerheiligste vom Profanen trennen. Daher kommen wir heute zu Ihnen. Mit Fragen, mit unseren Zweifeln und mit Irritationen, die wir gerne auflösen wollen. Wir bitten um Verständnis für unsere Fragen.

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit Papst Leo XIV., mein Kollege, der Journalist Marcus Bensmann war bei Ihnen. Er hat Ihnen einen Brief übergeben. In dem Brief hat er Fragen formuliert: *Erinnern sie sich? Wir haben es gefilmt.*

MATERIAL 1 *Marcus Bensmann beim Papst (Aufzeichnung Timecode 00:04:07)*

[UT:]

Italienischer Reporter: „Heiliger Vater, guten Abend. Haben sie den Flugzeugträger Lincoln gesehen, der im Mittleren Osten gelandet ist? Ein Flugzeugträger der Vereinigten Staaten so nah in den Gewässern des Nahen Ostens.“

Papst: „Dazu sage ich nur, dass wir für den Frieden beten müssen. Wir kleinen Leute müssen die Stimme erheben und immer den Dialog suchen, um Probleme zu lösen und nicht die Gewalt. Gerade in diesen Tagen sollte man sich an die Shoah erinnern. Wir kämpfen gegen alle Formen von Anti...“ (wendet sich ab)

JOURNALISTIN

Heiliger Vater – Sie haben nicht geantwortet. Haben Sie den Brief gelesen?

Schweigen.

ANWALT

Eure Heiligkeit, wir haben Dokumente, die zum Teil noch nie veröffentlicht worden sind. Wir wollen sie Ihnen zeigen, um Ihnen die Gelegenheit zu geben, sich zu äußern.

THEOLOGIN

Wir hoffen, Sie können unseren schlimmsten Verdacht entkräften.

ANWALT

Ich beginne mit diesem Brief. Eingangsstempel: 13. OKT 1986

MATERIAL 2 Traubensaftbrief (Aufzeichnung Timecode 00:05:13)

Eminenz! Hochwürdigster Herr Kardinal! Mit Schreiben vom 19. August des Jahres wandte sich der stellvertretende Generalvikar Ihrer Erzdiözese, Prälat Bernhard Egger, wegen des alkoholkranken Priesters Kaplan H. an die Kongregation ...

NERD

Moment, was ist jetzt die Kongregation?

THEOLOGIN

Die Glaubenskongregation ist die älteste und mächtigste Behörde des Vatikans. Sie wacht über Glaubensfragen – außerdem landen hier Fälle von sexuellem Missbrauch von Minderjährigen durch Kleriker. Wenn ein Priester ein Kind missbraucht, kann der Fall dort landen.

ANWALT

Am 19. August des Jahres wandte sich der stellvertretende Generalvikar Ihrer Erzdiözese, Prälat Bernhard Egger, wegen des alkoholkranken Priesters Kaplan H. an die Kongregation für die Sakramente, welche die Unterlagen an das dafür zuständige Dikasterium weiterleitete. Dem Bittgesuch lag ein ärztliches Attest vom 9. August des Jahres bei, das eine absolute Alkoholunverträglichkeit des oben genannten Geistlichen bescheinigt.

THEOLOGIN

Ein Dikasterium, das ist eine zentrale Behörde in der Verwaltung des Vatikanstaates, die den Papst bei der Leitung der katholischen Weltkirche unterstützt, vergleichbar mit einem Ministerium.

NERD

Jaja, danke. Aber warte mal! Was ist das für ein Attest?

ANWALT

Der Münchener Prälat Bernhard Egger bittet am 19. August 1986 Kardinal Ratzinger um eine Sondererlaubnis für Kaplan H., damit er ihn wieder in einer Gemeinde einsetzen kann. Das Schreiben nennt die Straftaten H.s. Und: ihm liegt ein Attest bei, das H. eine Pädophilie und Alkoholsucht bescheinigt.

THEOLOGIN

Sie sagen, der Münchener Prälat nennt H. pädophil und will ihn dennoch wieder einsetzen? Heiliger Vater, ich will es nicht glauben!

JOURNALISTIN *schaut in die Akte, blättert*

Leider unstrittig: Auf Anfrage bestätigt das Erzbistum: „Das Schreiben von Prälat Egger erwähnt Straftaten nach §§ 174, 176 und 184 StGB, die in alkoholisiertem Zustand begangen wurden.“

NERD

Das bedeutet: Sexuelle Handlungen an Schutzbefohlenen! Was war denn da los?

JOURNALISTIN

Kaplan Peter H. Den kennen Sie doch, den Fall, Eure Heiligkeit? Peter H. hat Jungen missbraucht. Er hat sie angelockt mit Zigaretten und Messwein. Mit Pornobildern. Er hat selbst eingestanden, die Kinder berührt zu haben. Viele der Jungen kamen aus zerrütteten Familien. Einer der meistgedeckten Missbrauchstäter. Schon 1979 wandten sich Eltern an das Bistum, woraufhin er versetzt wurde. Es gab diese Ordinariatssitzung, in der die Versetzung von Peter H. vom Bistum Essen in das Bistum München und Freising beschlossen wurde. erinnern Sie sich? Das war im Januar 1980. Ich bin sicher, Sie kennen die Recherche der „New York Times“?

MATERIAL 3 *New York Times (Aufzeichnung Timecode 00:08:48)*

Schweigen.

Heiliger Vater, da steht es schwarz auf weiß: Ein Memo ... zeigt, dass der spätere Papst nicht nur am 15. Januar 1980 eine Sitzung leitete, in der die Versetzung des Priesters genehmigt wurde, sondern auch über die Versetzung des Priesters auf dem Laufenden gehalten wurde.

NERD

Unser späterer Papst Benedikt XVI. *zum Publikum* Sie wissen schon: WIR SIND PAPST

MATERIAL 4 *In Deutschland Version: „Wir sind Papst“ Bild Zeile wird eingeblendet. (Aufzeichnung Timecode 00:09:16)*

THEOLOGIN

Heiliger Vater, das müsste doch bedeuten, dass der spätere Papst Benedikt XVI über die Neigungen des Kaplans Peter H. informiert war ...

ANWALT

zur *Theologin* Ich möchte darum bitten, die Vorgänge nicht rhetorisch zu relativieren: Peter H. hatte keine „Neigungen“, Peter H. hat Kinder sexuell missbraucht. In Bottrop, Essen und in Bayern. Ich nehme an, deswegen wurde er zeitweise aus der Gemeindefarbeit entfernt und in einem Kirchenarchiv eingesetzt. Es gab sogar ein Urteil, vor einem bayerischen Amtsgericht, Juni 1986:

MATERIAL 5 *Urteil Ebersberg Hullermann (Aufzeichnung Timecode 00:10:02)*

Peter H. wurde zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Er hatte als Religionslehrer seine Schüler – 13- bis 16-jährige Jungen – in seiner Privatwohnung missbraucht: Er entblößte sich vor ihnen und onanierte, forderte sie auf, dasselbe zu tun, und führte ihnen Pornofilme vor. Das Gericht verurteilte ihn für mehrere Vergehen im Zusammenhang mit Missbrauch an seinen Schülern.

THEOLOGIN

Soweit ich gelesen habe, waren die Fälle allein nur in einem Jahr!

ANWALT

Ich würde gerne nochmal auf den Brief vom 19. August 1986 zurück kommen, denn der zeigt, wie Ratzinger das Problem löst:

MATERIAL 2 *Traubensaftbrief (Aufzeichnung Timecode 00:10:47)*

In dem Brief heißt es: „Deshalb wird dem besagten Kaplan hiermit gestattet, die Heilige Messe in Form der Einzelzelebration mit naturreinem Traubensaft zu feiern.“

JOURNALISTIN

Er musste nicht mehr im Kirchenarchiv verschimmeln, sondern konnte wieder in der Gemeinde eingesetzt werden!

MATERIAL 2 *Traubensaftbrief (nicht in der Aufzeichnung zu sehen)*

ANWALT

Ja genau! Ratzinger erlaubt ihm in diesem Brief, ich zitiere „die Heilige Messe in Form der Einzelzelebration mit naturreinem Traubensaft zu feiern, der entweder frisch ist oder dessen Gärung mittels Gefrieren oder anderer die Natur nicht verändernder Methoden unterbunden wurde.“

NERD

Kannst du das mal übersetzen? Was soll das?

THEOLOGIN

Kardinal Ratzinger hat sich offensichtlich Gedanken über Alternativen zum Altarwein gemacht. Der Wein, also das Blut Christi, das ist eine wichtige Angelegenheit in der Messe. Wenn Traubensaft eingesetzt wird, dann muss der entweder ganz frisch sein oder er muss eingefroren werden.

NERD

Darum geht es doch gar nicht! Warum steht in diesem Brief nichts über den Missbrauch?

JOURNALISTIN

Der Fall war in der Kongregation geprüft worden und sie stimmte der Bitte des Erzbistums zu: Peter H. soll keinen Wein mehr trinken.

NERD

Pf!

THEOLOGIN

Ratzinger hat unser heiliges Sakrament dafür genutzt, die Karriere eines Täters voranzutreiben? Wenn das stimmt – was für ein pharisäerhaftes Verhalten unseres ehemaligen Heiligen Vaters!

Schweigen

ANWALT

Eins will ich noch vorlesen, was Ratzinger bei all dem noch wichtig gewesen ist:

Schweigende Zustimmung

Aus pastoraler Verantwortung ist dafür Sorge zu tragen, dass die Gläubigen an dieser ad personam gewährten Erlaubnis keinerlei Anstoß nehmen.

Mit herzlichen Segenswünschen und besten Grüßen verbleibe ich im Herrn
Ihr Joseph Ratzinger

Schweigen

++++

NERD *flüstert zur Theologin*

Die Gläubigen sollen keinen Anstoß an dem Traubensaft nehmen?

THEOLOGIN

Ja.

NERD

Ah ...

ANWALT

Eure Heiligkeit, was sagen Sie zu der Frage nach den strafrechtlichen Aspekten dieser Angelegenheit? Könnte man nicht auf die Idee kommen, dass Kardinal Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI, sich mit seinem Traubensaftvorschlag der Komplizenschaft schuldig gemacht hat? Warum ist er dieses Risiko eingegangen?

NERD

Er ging wahrscheinlich nicht davon aus, dass der Brief jemals öffentlich wird. Und er hat ja selbst als Erzbischof München und Freising geleitet – vielleicht wollte er einfach ein paar alten Freunden helfen, die ihn um einen Gefallen gebeten haben?

THEOLOGIN

Kritik an kirchlichen Würdenträgern ist selbstverständlich legitim. Aber das ist eine unbelegte Unterstellung!

JOURNALISTIN

Fakt ist: Peter H. darf ab 1987 Messdiener und Schulkinder in einer anderen Gemeinde unterrichten. Eines dieser Schulkinder heißt Stefan. Er ist damals zwölf Jahre alt. Er sagte uns, es sei immer derselbe Ablauf gewesen: Der Pfarrer legte sich nackt neben ihn ins Bett und machte an ihm herum, ejakulierte, dann stand er auf, lief in die Küche und schmierte sich ein Wurstbrot.

MATERIAL 6 O-Ton Stefan (Aufzeichnung Timecode 00:14:36)

[00:00:00] Zum einen ist man da wie so ein Film, das läuft einfach immer gleich ab,

man ist so in einem Film drin. Man gewöhnt sich daran, es ist echt schwierig dann mit irgendjemandem auch zu reden, weil man sowieso glaubt, es glaubt einem keiner. Gerade in der Situation, in der wir hier waren, hat er ja ein Imperium geschaffen. Es stand ja eine komplette Pfarrgemeinde hinter ihm. Da stehst du nie auf und verurteilst dich, oder sprichst, es würde dir auch keiner glauben.

[00:00:35][34.8]

THEOLOGIN

Heiliger Vater...?

Schweigen.

JOURNALISTIN

Nun gut, Eure Heiligkeit, kommen wir zum nächsten Kapitel dieser Geschichte: 2006 und 2008 wandte sich ein Opfer von Peter H. aus dem Bistum Essen, wo er am Anfang seiner Karriere eingesetzt war, an das Erzbistum München und forderte Entschädigung. – Das Erzbistum erstattete Anzeige.

NERD

Ach! Das wusste ich gar nicht!

JOURNALISTIN

Gegen das Opfer.

NERD

Was?

JOURNALISTIN

Das Erzbistum erstattet Anzeige gegen das Opfer. Wegen versuchter Erpressung.

Schweigen

ANWALT

Ja, Erpressung, so nannte das Erzbistum die Forderung nach Entschädigung.

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit, ist es richtig, dass Peter H. nach diesem Vorfall versetzt wurde? In ein anderes bayerisches Dorf – Zur (*checkt die Akten*) Tourismusseelsorge?

NERD

Tourismusseelsorge, das gibt's? Religiöse Hilfe, wenn man seine zarte Seele in der Ryanair-Telefonwarteschleife verloren hat, oder wie?

THEOLOGIN

Immerhin hat er dort nur noch mit Touristen und nicht mehr mit Kindern gearbeitet.

MATERIAL 3 *New York Times (Aufzeichnung Timecode 00:16:40)*

JOURNALISTIN

Ja, und dann kam der New York Times Artikel. Ein großer investigativer Bericht über Missbrauch in der katholischen Kirche, auch über Peter H. und die Rolle Kardinal Ratzingers.

NERD

Danach ging es aber los, oder? Peter H. wurde angeklagt, nicht wahr?

JOURNALISTIN

Ja. Es gab ein Verfahren.

NERD

Gottseidank!

JOURNALISTIN

Kein Grund zur Freude. In dieses Verfahren waren kein staatlicher Richter und keine Zeugen involviert.

ANWALT

Bitte? Warum denn nicht?

JOURNALISTIN

Weil es ein kirchenrechtliches Verfahren war, kein staatliches.

NERD

Was zur Hölle, Entschuldigung. Was ist ein kirchenrechtliches Verfahren?

THEOLOGIN

Die Kirche darf in Deutschland eigene Gerichte führen. Kirchliche Gerichte, – unabhängig vom staatlichen Strafrecht. Sie verhandeln keine Straftaten im rechtlichen Sinne – sondern Sünden. Verstöße gegen den Glauben.

NERD

Geil, vor so ein Gericht will ich auch, wenn ich mal Scheiße baue.

THEOLOGIN

Das wird wohl nicht passieren, junger Mann. Wenn Sie „Scheiße bauen“ ist Ihnen dieser Rechtsweg verstellt.

JOURNALISTIN

Anders als Peter H. Er wurde kirchenrechtlich verurteilt.

ANWALT

Immerhin!

JOURNALISTIN

Zu einer Geldstrafe. Und der Entbindung von allen priesterlichen Pflichten. Er wurde sozusagen in Rente geschickt, er blieb aber weiterhin Priester. Er wurde erst 2022 laisiert, wie das heißt.

Stille.

NERD

Immerhin ist diese gruselige Geschichte um Peter H. und die Rolle Ratzingers in Deutschland ein Aufreger gewesen. Zwar erst 36 Jahre, nachdem Ratzinger den Traubensaftbrief geschrieben hat, aber dennoch. Schaut mal hier, die Bild von 2022.

MATERIAL 7 *Bild Zeitung: Du sollst nicht lügen (Aufzeichnung Timecode 00:18:15)*

NERD

„Große Enttäuschung! Papst Benedikt (Joseph Ratzinger, 94) hat den Missbrauchs-Gutachtern im Erzbistum München unwahre Angaben über seine

Verwicklung in die Vertuschungs-Affäre gemacht. Es ging um Ratzingers Rolle bei der Aufnahme eines pädo-sexuellen Missbrauchspriesters ins Erzbistum München. Dort war Ratzinger von 1977 bis 1982 Erzbischof. Ratzinger hatte zu dem Fall in seiner mit Spannung erwarteten 82-seitigen Erklärung an drei (!) Stellen versichert, er sei bei der entscheidenden Sitzung damals nicht dabei gewesen. Jetzt kommt heraus – das war falsch! Denn aus den Bistumsakten geht unzweifelhaft hervor, dass Benedikt sehr wohl an dieser Sitzung teilgenommen hatte.

Als erste Medien dem greisen Papst Benedikt bereits „Lüge“ vorwarfen, sah sich Ratzingers Privatsekretär Georg Gänswein (65) gestern zur Rolle rückwärts gezwungen.“

MATERIAL 8 *Gänswein liest Brief vor (Aufzeichnung Timecode 00:19:16)*

[00:00:02] Der emeritierte Papst, Benedikt der XVI., hat mich gebeten, den persönlichen Brief, den er geschrieben hat, vorzulesen. Das mache ich gerne. Liebe Schwestern und Brüder, nach der Vorstellung des Missbrauchsgutachtens für die Erzdiözese München und Freising am 20. Januar 2022 drängt es mich, ein persönliches Wort an Sie alle zu richten. [00:00:34]

[00:01:13] Besonders danken möchte ich der kleinen Gruppe von Freunden, die selbstlos für mich meine 82-seitige Stellungnahme für die Kanzlei verfasst hat, die ich allein nicht hätte schreiben können. [00:01:25]

[00:01:55] Bei der Riesenarbeit jeder Tage der Arbeitung der Stellungnahme ist ein Versehen erfolgt, was die Frage meiner Teilnahme an der Ordinariatssitzung vom 15. Januar 1980 betrifft. Dieser Fehler, der bedauerlicherweise geschehen ist, war nicht beabsichtigt und ist, so hoffe ich, auch entschuldbar. [00:02:19]

NERD

Okay, er schmeißt also seine Freunde unter den Bus. Ein anderer Freund, der ihm ebenso selbstlos geholfen hat, ist

sogar als „Faktenchecker“

MATERIAL 9 *Faktencheck (Aufzeichnung Timecode 00:20:39)*

auf der Webseite! Carsten Brennecke, von der Kanzlei Höcker aus Köln.

MATERIAL 10 *Höcker: „das Rrrrr hinterm Namen, das ist wichtig!“ (Aufzeichnung Timecode 00:20:55)*

ANWALT

Ja genau die Kanzlei, die auch mit Kardinal Woelki zusammengearbeitet hat. Und Erdoğan und die AfD vertritt. Auch gegen ...räusper... CORRECTIV.

NERD

Der Punkt ist: Es funktioniert. Alle reden über den lügenden Papst. Niemand schaut auf Peter H. oder die Kinder, die missbraucht wurden.

ANWALT

Ratzinger wird im Gutachten zwar eine moralische Verantwortung attestiert. Er hätte als Erzbischof moralisch anders handeln müssen und nicht lügen dürfen – aber es wird keine juristische Haftung festgestellt. Keine Mittäterschaft, keine Beihilfe, keine Amtspflichtverletzung im rechtlichen Sinne. Deswegen gab es auch keine Konsequenzen für Ratzinger.

Schweigen

JOURNALISTIN

Das ist ein Fall, der bekannt ist. Der Brief von Ratzinger hat uns zu weiteren Dokumenten geführt, Heiliger Vater, die bisher noch zum größten Teil nicht veröffentlicht wurden. Dokumente, die wir Ihnen heute vorlegen möchten. Wir gehen in die Welt:

2. Italien

ANWALT (*zückt ein Dokument*)

MATERIAL 11 Brief Aktenzeichen 305 2003 – 31697 (Aufzeichnung Timecode 00:22:18)

Hier: Luis F. Ladaria, damals Sekretär der Glaubenskongregation, schreibt an den Bischof von Savona. (liest)

„Ich beziehe mich auf den Fall von [REDACTED], einem Geistlichen Ihrer Diözese, der 1980 wegen Kindesmissbrauchs angezeigt wurde und 2002 dem Generalvikar seine pädophilen Neigungen offenbarte. Ihr Vorgänger, S.E. Mons. Calcagno, meldete den Fall 2003 dieser Kongregation.“

JOURNALISTIN

Wer saß der Glaubenskongregation vor, als dieser Fall 2003 unter dem Aktenzeichen 305 2003 – 31697 registriert wurde? Ratzinger. Er hat die Akte angelegt. Und dann – nichts. Drei Jahre lang. Bis seine Behörde höflich anfragte, ob der Priester nicht vielleicht freiwillig gehen wolle.

NERD

Moment, also der wurde 1980 angezeigt, zwanzig Jahre später hat er seine „Neigungen“ selbst offenbart. Und dieser Brief ist von wann? 2010? Heißt das, da wurde 30 Jahre lang nichts unternommen?

ANWALT

Das sagen zumindest die Dokumente, 30 Jahre hat die Kirche nichts gegen den Missbrauchstäter unternommen.

THEOLOGIN

Heiliger Vater? 30 Jahre Schweigen!

Schweigen

++++

JOURNALISTIN

Francesco Zanardi, das damalige Opfer des Missbrauchs – damals Kind, heute Vorsitzender einer Opferorganisation in Italien, hat seitdem eine Datenbank aufgebaut. Über tausend Täter. Über sechzehnhundert Opfer. Er ist 2013 sechshundert Kilometer zu Fuß von Savona nach Rom gelaufen und hat auf der Straße Briefe von Opfern gesammelt. Er wollte sie dem Papst Franziskus persönlich übergeben.

NERD

Und?

JOURNALISTIN

Er kam nicht rein. Die vatikanische Polizei hat ihn aufgehalten.

3. Portugal

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit, ich möchte Euren Blick nach Portugal richten. In den 1950er Jahren wurde von einem Franziskanerpriester ein Kind missbraucht. Fast zwanzig Jahre später, im Jahr 1972, wurde der Fall der Glaubenskongregation in Rom gemeldet. In seiner Antwort schlug Rom folgende Lösung vor: dem Priester sollte fortan untersagt werden, die Beichte abzunehmen.

NERD

Ist die Glaubenskongregation der Meinung, der Beichtstuhl sei der einzige Ort, an dem Priester Kinder missbrauchen können?

ANWALT

Abgesehen davon: Offenbar wurde sogar diese „Strafe“ als zu hart angesehen. Im Jahr 1991 bat der Erzbischof von Lissabon um Gnade für den Täter. Die Antwort kam aus der Glaubenskongregation.

JOURNALISTIN

Von Kardinal Ratzinger!

MATERIAL 12 Brief von Kardinal Ratzinger (Aufzeichnung Timecode 00:25:45)

ANWALT *liest vor*

Mit Schreiben vom 16. Juli dieses Jahres bat Eure Hochwürdigste Eminenz um die Rehabilitierung von Pater [REDACTED] zur Abnahme der Beichte der Gläubigen. Es ist mir eine Freude, Euch mitzuteilen, dass dieses Gremium folgendes Dekret erlassen hat: Aus Gnade möge der Hochwürdige ..., Priester des Ordens der Minderbrüder, rehabilitiert werden, die Beichte der Gläubigen abzunehmen – jedoch mit der Beschränkung auf das Patriarchat von Lissabon.

NERD

Was soll das wieder heißen?

THEOLOGIN

Beichte ja, aber nicht in Lissabon. Heiliger Vater, bitte erklären Sie uns: Wie ist es zu dieser Entscheidung gekommen? Warum wurde die ohnehin nicht zureichende Strafe aufgehoben? Und was hat es mit dieser rätselhaften

örtlichen Unterscheidung auf sich? Sollen die Kinder im Gebiet von Lissabon mehr gefährdet sein als in einem anderen Teil von Portugal?

Schweigen

++++

JOURNALISTIN

Wir konnten nicht in Erfahrung bringen, ob der Priester jemals wieder mit Auflagen belegt wurde. Was wir aber wissen: er arbeitete nach verschiedenen Stationen als Gärtner an einer Ordensschule.

THEOLOGIN

Heiliger Vater, auch dieser Fall scheint kein Anlass für eine Ermittlung gewesen zu sein. Kein Kontaktverbot wurde verhängt. Der Täter wurde rehabilitiert, nicht das Opfer geschützt. Eure Heiligkeit, wir Katholiken, wir schützen das Leben von der Zeugung bis zum Tod. Warum hat dieses Kind von uns keinen Schutz erfahren?

Stille

++++

4. Kolumbien

ANWALT

Heiliger Vater, wir haben auch einen Brief aus Kolumbien. Der Journalist Juan Pablo Barrientos begann im Jahr 2018, Missbrauch in seiner Heimatstadt Medellín zu recherchieren, und bekam irgendwann die Zusage des Erzbischofs, mit ihm zu sprechen. Das hat er sogar aufgenommen, auf Tonband! Barrientos begann daraufhin, die Zusage täglich über einen Radiosender auszustrahlen. Irgendwann knickte der Bischof ein und benannte 17 Namen pädophiler Priester. Barrientos veröffentlichte die Informationen. Die Menschen strömten auf die Straße, zu Tausenden organisierten sie sich für Proteste.

MATERIAL 13 *Demos in Medellín (Aufzeichnung Timecode 00:28:39)*

NERD

Das ist doch super!

JOURNALISTIN

Nicht gegen die Priester, sondern gegen Barrientos und seinen Sender.

THEOLOGIN

Dazu muss man wissen: Kolumbien ist zu ca. 90% katholisch.

ANWALT

Trotzdem unglaublich!

JOURNALISTIN

Barrientos hörte nicht auf. Er übergab uns eine Liste mit etwa 700 Täternamen. Es ist beeindruckend, wie er gegen jeden Widerstand weiter macht.

ANWALT

Eure Heiligkeit, der Journalist Barrientos hat weitere Briefe zu diesem Fall gefunden. Und wieder führen sie zur Glaubenskongregation.

MATERIAL 14 *Brief (Aufzeichnung Timecode 00:29:23)*

Diesmal unterschrieben vom Mitarbeiter von Ratzinger. Aber, die Protokollnummer oben in der Ecke, die verrät, wann der Fall der Glaubenskongregation das erste Mal bekannt wurde: 2004. Da wurde sie von Ratzinger geleitet. Hier, am „18. Januar 2006 hatte dieses Gremium Euch autorisiert, ein Strafverfahren auf dem Verwaltungsweg gegen [REDACTED] Kleriker Eurer Diözese, durchzuführen, der des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen beschuldigt wird.“

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit, der Täter darf für zwei oder drei Jahre nicht als Priester arbeiten, er ist in einem Exerzitienhaus, wird also psychologisch und spirituell betreut und arbeitet danach in einer Schule. Dort kam es 2008 zu einer weiteren Tat. Danach darf er wieder als Priester arbeiten. Als Vikar.

MATERIAL 15 *Brief mit den Anweisungen / Strafe (Aufzeichnung Timecode 00:30:31)*

JOURNALISTIN

Und wie im Fall Peter H., wie in Portugal, wie in Italien, wurde nicht das Opfer geschützt, sondern der Täter: Zwar durfte er zwei Jahre sein Priesteramt nicht

ausführen, wurde für sechs Monate in ein Exerzitenhaus geschickt, wo er psychologische Betreuung bekam. Dann aber wurde er wieder eingesetzt. Weil er versprochen hatte, dass es nicht wieder vorkommen soll.

MATERIAL 16 *Brief mit „erledigt“ und „begleitung um die Kinder und schwächsten zu schützen“ (Aufzeichnung Timecode 00:30:51)*

ANWALT

2011 im Januar hat der Vatikan (zeigt auf Brief) „den betreffenden Fall für abgeschlossen erklärt“. Man soll einfach gut aufpassen, dass der Pfarrer keine Kinder mehr anfasst. Der Bischof hatte dem Vatikan erklärt, dass seit dem ersten Missbrauch nichts mehr geschehen sei, obwohl er vermutlich schon das Schreiben der Staatsanwaltschaft auf dem Tisch hatte, die wegen Taten ab 2008 ermittelte.

MATERIAL 17 *Anklageerhebung einblenden (das zweite Dokument der PDF). (Aufzeichnung Timecode 00:31:51)*

Für den Staat war es nicht erledigt. 2011 im Mai wurde eine Anklage erhoben. Hier: „wegen der strafbaren Handlung des sexuellen Missbrauchs eines Kindes unter 14 Jahren.“ Der Priester wurde inhaftiert und starb 2014 im Gefängnis von Medellín.

THEOLOGIN

Heiliger Vater, warum kennen wir die Rolle der Glaubenskongregation in diesem Fall nur durch die Arbeit eines Journalisten? Warum machen Sie diese Fälle nicht öffentlich?

Schweigen

ANWALT

Es gibt noch einen Brief aus den USA.

MATERIAL 18 *Brief Bitte um Entlassung (Aufzeichnung Timecode 00:32:16)*

Ein pädophiler Priester soll auf Bitten des Bischofs von Oakland aus dem Priesterstand entlassen werden. Kardinal Ratzinger antwortet vier Jahre später.

Pause

NERD

Ja und was?

ANWALT

„dass man über den Fall nachdenken müsse.“ Ratzinger hat Bedenken wegen des jugendlichen Alters des Priesters. „Die Kongregation“ müsse berücksichtigen, dass die Entlassung des jungen Mannes „in der Gemeinschaft der Gläubigen Anstoß“ erregen könnte.

NERD

Insgesamt sechs Jahre. So lange brauche ich nicht mal bei einem Brief vom Finanzamt.

JOURNALISTIN

In diesen sechs Jahren soll der Priester einen fünfjährigen Jungen missbraucht haben. Insgesamt geht seine Opferzahl nach heutigen Erkenntnissen in den zweistelligen Bereich.

Stille

5. Die Enthüllung

JOURNALISTIN

Könnt ihr mir noch mal alle Briefe zeigen?

MATERIAL 19 *Alle Briefe zusammen (Aufzeichnung Timecode 00:33:10)*

Fällt euch was auf?

NERD

Sie gehen an die verschiedensten Länder?

THEOLOGIN

Kommen aber alle von der Glaubenskongregation.

NERD

Oder gehen an die Glaubenskongregation.

ANWALT

Alle haben einen Bezug zum Kardinal Ratzinger.

NERD

Das haben ja wohl inzwischen alle mitbekommen.

JOURNALISTIN

Ja ... und sonst? Fällt euch noch was auf?

THEOLOGIN

Ich fürchte - der Heilige Vater hat sich schuldig gemacht.

JOURNALISTIN

Aber das ist noch nicht alles!

NERD

Nicht?

THEOLOGIN

Jetzt sag doch!

JOURNALISTIN

Schaut mal, hier: ein Aktenzeichen und hier: die Protokollnummer.

MATERIAL 20 (Aufzeichnung Timecode 00:33:46)

THEOLOGIN

Das sind sicher die Aktenzeichen der Archive der Bistümer.

NERD

Jeder Bischof hat so einen Geheimschrank, in dem diese Fälle liegen. Kardinal Joachim Meisner nannte die Akte „Brüder im Nebel“, ekelhaft, oder?

JOURNALISTIN

In der Tat. Abgesehen davon: Ich glaube auch, dass sich die Kolleginnen und Kollegen, die diese Briefe gesammelt haben, irgendwie Zugriff zu den Geheimschränken der Bistümer verschafft haben. Aber das ist nicht der Punkt.

NERD

Was ist denn der Punkt?

JOURNALISTIN

Arbeitet hier jemand mit Aktenzeichen und Protokollnummern?

(zu den anderen)

Wenn du ein Aktenzeichen vergibst, dann tust du das nicht für die Person, der du den Brief schickst, sondern für deine Akte.

NERD

Hä? Ich dachte, die haben die Briefe abgeschickt!

JOURNALISTIN

Haben Sie auch. Diese Briefe wurden verschickt. Nach Bayern, nach Portugal, Kolumbien, in die USA ...

NERD

Ah! Die haben 'ne Kopie behalten!

JOURNALISTIN

Genau. Und jetzt können wir spekulieren, was sie mit der Kopie gemacht haben.

NERD

Warte ... du meinst, die haben die im Vatikan? Ordentlich archiviert? Ein Archiv voller Missbrauch der katholischen Kirche?

JOURNALISTIN

Und die Protokollnummer verrät sogar, wann ein Fall angelegt wurde. Hier:

MATERIAL 21 *Alle Briefe, Protokollnummer markiert 1972, 1981, 2004
(Aufzeichnung Timecode 00:35:16)*

6. Die Nazis und das damalige Dokument

THEOLOGIN *nach einer langen Pause*

Das erinnert mich an die Nazis.

ANWALT

Was?

THEOLOGIN

Die Nationalsozialisten haben Sittlichkeitsprozesse gegen Priester und Ordensleute geführt – diese Prozesse haben sie als Waffe gegen die Kirche benutzt. Der Bischof von Münster fragte Rom: Wie gehen wir in Deutschland mit unseren missbräuchlichen Ordensleuten und Priestern um? Und der Vatikan antwortete.

MATERIAL 22 Brief (Aufzeichnung Timecode 00:35:44)

Hier, 12. April 1938. Suprema Sacra Congregatio Sancti Officii – die Vorgängerorganisation von Ratzingers Behörde. Der Brief sagt: Die Fälle des „Crimen pessimum“, d.h. Missbrauch im Allgemeinen durch Kleriker – die könnt ihr selbst behandeln. Aber das „crimen sollicitationis“, bei dem der Priester den Kontext der Beichte benutzt, um einen Beichtenden zur sexuellen Handlung zu verführen, das bleibt Sache Roms.

NERD

Was soll das jetzt wieder heißen?

THEOLOGIN

Das heißt: Missbrauch könnt ihr selbst verfolgen. Aber Missbrauch, der mit dem Beichtgeheimnis verbunden ist, da geht es um ein Sakrileg. Das ist schlimmer, also kümmert sich Rom. Versteht ihr? „Das bleibt die Sache Roms“. Schon damals wurde gemeldet, gestempelt und archiviert.

NERD

Das klingt ja wie eine Verschwörungstheorie.

THEOLOGIN

Aber nein! Ich erinnere mich: 1938 empfahl Pius der XII. der österreichischen Kirche sogar, alle Akten zu Missbrauch zu verbrennen. Hier:

MATERIAL 23 Brief: Wien 1935 (Aufzeichnung Timecode 00:36:53)

JOURNALISTIN *liest vor*

Ordine di bruciare tutto il materiale archivistico concernente casi di immoralità di religiosi e sacerdoti.

THEOLOGIN

Das heißt: „Befehl, das gesamte Archivmaterial bezüglich Fällen der Unmoral von Ordensleuten und Priestern zu verbrennen.“

Eure Heiligkeit, das bedeutet: „Archivmaterial bezüglich Fällen der Unmoral von Ordensleuten und Priestern“ – Das gab es schon in den 30ern!

JOURNALISTIN

Ich würde noch weitergehen: Es gibt das möglicherweise schon ewig. Wenn ihr mich fragt, ist Missbrauch im Priesteramt ein ins System eingebautes Problem. Und insbesondere im Beichtstuhl: Da setzen sie einen Mann rein, der keinen Sex haben darf, wegen des Zölibats.

NERD

Und schicken einen Zwölfjährigen mit hochroten Wangen rein, der Onanie beichten muss. Der also gefragt werden muss, ob er sich angefasst hat.

JOURNALISTIN

Ich glaube, die katholische Kirche hat sich selbst ganz schön verflucht für die Erfindung des Beichtstuhls: Zwei kleine Kammern, direkt nebeneinander, solide Wände und Vorhänge, die niemals jemand plötzlich aufreißen würde ...

NERD

Jetzt verstehe ich auch, warum sie sich für Missbrauch im Beichtstuhl einen eigenen Namen ausgedacht haben, und eigene Gesetze! „Crimen sollicitatio“.

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit, heißt das: Das Archiv-System – Protokollnummern, Kopien, Akten in Rom – das lief nicht erst unter Ratzinger. Das existierte schon damals?

Schweigen

NERD

Aber eins versteh' ich noch nicht. Diese Archive des Vatikans, die sind doch transparent. Die wurden doch der Wissenschaft geöffnet?

THEOLOGIN

Das stimmt. Der Vatikan hat seine Archive geöffnet. Aber nur bis einschließlich 1958.

NERD

Das heißt, ich könnte zu Missbrauch recherchieren – aber nur, wenn er vor 1958 stattgefunden hat?

THEOLOGIN

Nein, leider nicht. Akten, die Priester betreffen – Beichten, Laisierungen oder eben der Umgang mit Sexualstraftaten sind in den sogenannten „archivi riservate“ und die sind nicht der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich. Die sind weiter geheim, auch die Akten vor 1958.

NERD zur JOURNALISTIN

Aber woher willst du dann wissen, dass es so einen geheimen Aktenschrank gibt, in dem die Missbrauchsfälle gelagert werden, wenn er doch geheim ist?

JOURNALISTIN

Sie haben es dem CORRECTIV-Reporter gesagt!

MATERIAL 24 Film von Ratzingers Mitarbeiter (Aufzeichnung Timecode 00:39:29)

UT:

Reporter: „Also wurden alle Fälle in einer Abteilung gesammelt?“

Mitarbeiter Ratzinger: „Es gab vertrauliche Archive über alle Missbrauchsfälle, im Grunde.“

Reporter: „Besondere Archive?“

Mitarbeiter Ratzinger: „Ja, also Schränke wie diese.“

Pause.

JOURNALISTIN

Und das ist ein ganz enger Mitarbeiter von Ratzinger.

ANWALT

Eure Heiligkeit Papst Leo XIV. Sie haben gesagt, und ich zitiere: „Es ist dringend notwendig, in der ganzen Kirche eine Kultur der Prävention zu verankern, die keine Form von Missbrauch toleriert – weder Macht- oder Autoritätsmissbrauch noch Gewissens- oder spirituellen Missbrauch oder sexuellen Missbrauch ... Eine Kultur der Begegnung“, so sagten Sie weiterhin, „lässt sich nicht mit leeren Reden oder manipulierten Berichten aufbauen, sondern mit Fakten, die objektiv, genau, respektvoll und mutig erzählt werden.“ Stehen Sie zu Ihrem Wort?

JOURNALISTIN

Und, wenn ich anschließen darf, Eure Heiligkeit, warum blieben die Anfragen von CORRECTIV unbeantwortet?

Schweigen

++++

7. Die Erkenntnis

NERD

Eine Sache noch. Kann ich den Traubensaftbrief noch mal haben?
Traubensaft Brief wird projiziert

MATERIAL 25 *Traubensaftbrief (Aufzeichnung Timecode 00:41:19)*

NERD

Schaut mal: dieser Brief hier hat keine Protokollnummer.

JOURNALISTIN

Ja, stimmt. Warum wohl? Ohne Protokollnummer verschwindet ein Aktenstück in den Untiefen des Archivs.

THEOLOGIN *langsam, denkend*

Heiliger Vater, es fällt mir schwer, es auszusprechen, aber ist es denkbar, dass dieser Brief aus dem Erzbistum, in der Papst Benedikt mal Erzbischof war, absichtsvoll nicht gekennzeichnet wurde? Damit er nicht ordnungsgemäß archivierbar ist?

Stille

++++

NERD

Heiliger Vater, dann könnte es ja sein, dass das Original dieses Briefes als Privatbesitz angesehen wurde? Dann wäre er nach dem Tod von Papst Benedikt XVI. geschreddert worden! Wäre das nicht Verschleierung?

Schweigen

++++

ANWALT

Eure Heiligkeit, Sie machen sich schuldig, wenn Sie nicht antworten!

THEOLOGIN

Heiliger Vater, es sind ja bereits einige Schritte unternommen worden: Franziskus hat am 17. Dezember 2019 das päpstliche Geheimnis in Missbrauchsfällen aufgehoben. Das secretum pontificium – die strengste Geheimhaltungsstufe der Kirche, seit 1974 ausdrücklich auf „Delikte gegen das Bußsakrament“, was als Missbrauch gelesen werden kann angewandt – gilt ab sofort nicht mehr. Kirchenprozesse dürfen an staatliche Behörden weitergeleitet werden. Opfer und Zeugen können nicht mehr zum Schweigen verpflichtet werden. Ich bitte Sie: gehen Sie diesen Weg weiter. Lassen Sie nicht zu, dass die Institution weiteren Schaden nimmt.

NERD

Aber ...Vielleicht waren all diese Schritte aber nur ein Ablenkungsmanöver. Eure Heiligkeit, kann es sein, dass Sie ein ganz pragmatisches Interesse daran haben, echte Aufklärung zu unterbinden?

THEOLOGIN

Was sind das für Unterstellungen?

NERD

Ich habe mich gefragt: Geht es vielleicht um die Finanzen? Wenn wir die sechs katholikenreichsten Länder mit den best dokumentierten Opfer-Zahlen nehmen: Frankreich 330.000, Spanien 200.000, Australien 60.000, Irland 15.000, USA 17.000, Deutschland 3.700 – das sind 625.000 dokumentierte Opfer unter 174 Millionen Katholiken. Das ist methodisch nicht ganz sauber, weil es

verschiedene Grundlagen sind, aber als Gedankenspiel: Hochgerechnet auf 1,4 Milliarden Katholiken weltweit wären das etwa fünf Millionen Opfer.

THEOLOGIN

Das sind Menschen, keine Zahlen.

NERD

In den USA hat die Kirche bereits über vier Milliarden Dollar gezahlt – für einen Bruchteil der Fälle. Im Schnitt wären das 235.000 Dollar pro Opfer – für 17.000 Kläger. Weltweit hochgerechnet auf fünf Millionen Opfer: über eine Billion Dollar. Also nicht Milliarden: das danach, die Billionen, mit B. Ungefähr so viel, wie die gesamte Wirtschaftsleistung der Niederlande in einem Jahr.

THEOLOGIN

Das ist ekelhaft, so zu argumentieren. Es geht hier um Missbrauch an Kindern. Nicht um Wirtschaftsmetriken.

NERD

Äh, ja, das ist moralisch nicht besonders erhaben. Das hast du richtig erkannt, klar.

ANWALT

Vielleicht ist da was dran: In New York weigerte sich der Versicherer Chubb, Missbrauchsoffer zu entschädigen. Das Erzbistum New York musste daraufhin sein Hauptquartier in Manhattan verkaufen. Für über hundert Millionen Dollar. Das Geld geht an die Opfer. 37 andere Diözesen in den USA mussten sogar bereits Insolvenz anmelden.

THEOLOGIN

Ich bitte Sie, Insolvenz? Weil der Vatikan nicht einspringen wollte, mussten Opfer auf ihre Entschädigungen verzichten? Das ist doch wirklich eine Schande.

NERD

Also, Sie antworten ja auch einfach mal nicht auf Ihre E-Mails, wenn es Ihnen nicht passt, was, Eure Heiligkeit?

JOURNALISTIN

Die Versicherung der katholischen Kirche in Australien ist 2023 kollabiert. Die Aktionäre hatten bereits 170 Millionen Dollar nachgeschossen – für Missbrauchsklagen. Aber irgendwann wurden es zu viele.

NERD

Der Punkt ist doch: Wenn sie nun die Archive öffnen würde, damit Wissenschaft und auch Strafprozessbehörden sie durcharbeiten, könnte es teuer werden. Die Kirche könnte ihre Güter verlieren.

THEOLOGIN

Genau das sollte mit dem Zölibat verhindert werden. Priester waren früher oft Söhne von Adligen, von Fürstentümern, hätten sie Kinder gehabt, dann wären die Güter vererbt worden. Viele Kirchenhistoriker sind der Meinung, dass das Zölibat auch deswegen installiert wurde: um das Vermögen der Kirche zu schützen.

ANWALT

Ich hätte nicht gedacht, dass ich diesen Satz heute sagen würde, aber auch McKinsey würde der Kirche vermutlich dringendst dazu raten, das Zölibat abzuschaffen.

NERD

Das würde mir wesentlich besser gefallen, als die Gläubigen zur Kasse zu bitten, wenn sie in die Kirche gehen wollen.

Kurze Pause

8. Schluss

THEOLOGIN

Naja, man muss dem Heiligen Vater Papst Leo XIV. zugutehalten, dass er im Oktober 2025 Missbrauchsoffer aus mehr als 30 Ländern empfangen hat. Er sagte, es gebe gegen die Null-Toleranz-Politik in einigen Weltregionen aber auch noch „großen Widerstand“.

ANWALT

Das glaub' ich sofort.

JOURNALISTIN

Ja schon. Und dann wieder – diese Sache kürzlich in Aachen: das Bistum war 2023 bundesweit das Erste, das die Namen von Missbrauchstätern und mutmaßlichen Tätern veröffentlichte – 53 Namen, darunter ein Weihbischof, alle mindestens seit zehn Jahren tot. 68 bis dahin unbekannte Betroffene meldeten sich daraufhin. Das war eine gelungene Aktion! Im Dezember 2025 hat Aachen die Liste dann aber plötzlich wieder von seiner Webseite genommen. Der Vatikan hatte Druck gemacht: Man dürfe nicht den Ruf der Verstorbenen schädigen.

NERD

Oh, den guten Ruf der Täter!

JOURNALISTIN

Eure Heiligkeit, das war doch in Ihrer Amtszeit. Wollen Sie Aufklärung? Oder nicht? Wollen Sie die Täter wirklich weiter schützen?

ANWALT

Fassen wir zusammen:

Erstens. Der Vatikan dokumentiert und archiviert Missbrauchsfälle. Das wissen wir aus den Dokumenten aus Deutschland, Kolumbien, Italien, Portugal und den USA. Durch Aktenzeichen und weil ein interner Mitarbeiter es bestätigte.

NERD

Zweitens. Der Vatikan hat bereits Milliarden an Geldern gezahlt. Bistümer gingen pleite, ihre Versicherungen sind ausgestiegen oder sogar kollabiert.

JOURNALISTIN

Drittens. Einerseits reden Sie, Papst Leo, mit Opferverbänden – zugleich schaffen Sie nicht die Grundlage für eine konsequente Aufarbeitung.

THEOLOGIN

Heiliger Vater: Warum öffnen Sie die Archive nicht?

ANWALT

Warten Sie darauf, dass die Verjährungsfristen ablaufen?

THEOLOGIN

Oder – und das ist die Sorge, die mich nachts nicht schlafen lässt – haben Sie Angst, dass das die Kirche zerstören könnte? Eine der letzten globalen Organisationen, die die Menschen über soziale Klassen, Hautfarben und Nationalitäten hinweg vereint? Wenn das der Grund ist: Welche Kirche schützen wir dann noch?

++++

Stille

NERD

Eure Heiligkeit, wir haben Ihnen Zahlen, Namen, Daten und Fakten präsentiert, nun haben Sie das Wort.

++++

Stille

THEOLOGIN *lange Pause. Dann leise, fast zu sich selbst*

Ich habe mein Leben der Theologie gewidmet. Ich habe Augustinus gelesen, Thomas von Aquin, ich habe die Kirchenväter gelesen, die sagen: Die Kirche ist der Leib Christi auf Erden. Unvollkommen, ja. Sündig, ja. Aber im Kern – im Kern auf Christus ausgerichtet.

Heiliger Vater – ich spreche jetzt nicht als Theologin. Ich spreche als eine Gläubige, die ihr Leben damit verbracht hat, Menschen zu erklären, dass die Kirche vertrauenswürdig ist. Trotz der Inquisition. Trotz der Kreuzzüge. Trotz allem. Ich habe immer gesagt: Die Kirche ist nicht ihre schlimmsten Momente. Die Kirche ist größer als ihre Fehler.

Jetzt weiß ich nicht mehr, was ich verteidigt habe.

NERD

Heiliger Vater, wenn Sie diese Verbrechen decken, was machen Sie aus der Kirche?

JOURNALISTIN

Eine kriminelle Vereinigung?

ANWALT

Oder verheimlichen sie sogar ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit?

THEOLOGIN

Morgen ist KarfreitagHeiliger Vater Papst Leo XIV., es ist an Ihnen, den Vorhang zu lüften und nach all den Versprechungen endlich Transparenz einziehen zu lassen: Öffnen Sie den Aktenschrank! Beenden Sie das Schweigen!

++++

Schweigen

ENDE